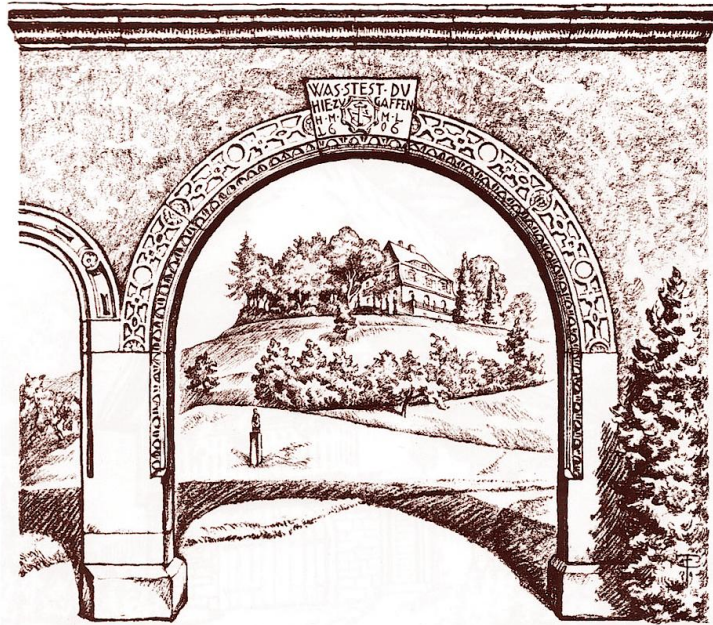


Abb. 5c: Blick durch den historischen, bis heute erhaltenen Torbogen an der Landstraße L96 auf das Schapbacher Schlössle, Zeichnung um 1929. Der Schlussstein im Torbogen zeigt im Zentrum ein Hochrelief mit einem Anker und quer dazu eine Wolfsangel – das Wappen der Stadt Wolfach. Die Umschrift lautet: WAS • STEST • DV • HIE • ZV • GAFFEN • H • M • L. Hinzugefügt ist die Jahreszahl 1606. Auch dieses Bauwerk ließ Prof. Marc Rosenberg hierher versetzen.



ist der in Teilbereichen umgebaute Speicher des ehemaligen Hofbauernhofs in Oberwolfach (heute Mineralien- und Mathematikmuseum), in dem Rosenbergs Kutscher wohnte.³²

Wohl etwas voreilig und nicht völlig frei von Vorurteilen schrieb Heinrich Hansjakob im Sommer des Jahres 1898: „... Die Villa aber ging in den Besitz eines Karlsruher Professors über, der Geld genug hat, um Leben zu können ohne Vorlesungen, und in der schönen Jahreszeit die Welt vom Schmidtsberg aus betrachtet. Oft hab ich im Frühjahr 1897 die Residenz dieses Professors auf einsamer, waldiger Höhe mit den Augen des Enterbten angeschaut und den reichen Mann beneidet um seine Villa im grünen Waldfrieden des Wolfstals.“³³ Welche tragischen Ereignisse Rosenberg und das Schlössle noch trafen, konnte der Dichterpfarrer freilich nicht ahnen. Dem Tod seiner Frau und seiner Kinder folgte ein Brand, dem das „Hohenhaus“ einschließlich des gesamten Inventars und ein großer Teil der umfangreichen Bibliothek Rosenbergs zum Opfer fiel. Wie kam es zu dem Brand?

Geheimrat Rosenberg hatte einen Jagdhüter angestellt, der – wie sich später herausstellte – offenbar ein sehr verwegener Zeitgenosse war. Im Sommer des Jahres 1894 ermordete er den Sohn des Sulzerbauern, seinen Nebenbuhler bei einer Dorfschönen, indem er ihn aus einem Versteck in Nähe des Sulzerhofs vom Fuhrwerk herunterschoss. An diesen Mord erinnert das am Ort des Geschehens errichtete Wegkreuz (Abb. 6) mit der Inschrift: